

Die Primarschule bleibt im Dorf

Abgespeckt, aber realitätstauglich, die Orientierungsstufe wird in Stein am Rhein geführt



Sie präsentierten die ersten Schritte zur Schulzusammenarbeit oberer Kantonsteil: (vlnr) Paul Hürlimann, Gemeindepräsident Hemishofen, Ruedi Rüttimann, Schulpräsident Stein am Rhein, Rolf Dickenmann, Schulreferent Ramsen, Matthias Steiner, Schulpräsident Ramsen, Ueli Böhni, Schulreferent Stein am Rhein, Ruedi Tappolet, Gemeindepräsident Buch und Peter Wanner, Projektleiter.

(uj) «Die Absichten blieben, doch der Teufel steckte im Detail», mit diesen Worten erinnerte der Steiner Schulreferent Ueli Böhni an die ersten Schritte zur Schulzusammenarbeit oberer Kantonsteil SoK, um daraufhin gleich klarzumachen, dass man entschieden habe, schrittweise und pragmatisch vorzugehen, anstatt alles aufs Mal umzukrempeln. Wie Schulpräsident Ruedi Rüttimann rekapitulierte, hatten die vier Gemeinden des oberen Kantonsteils schon im Januar 2015 erste Schritte unternommen, um eine gemeinsame Lösung der anstehenden Schulprobleme zu finden. Schülerzahlen wie Kosten zwangen damals wie heute, die Situation zu überdenken. Zwar sah schon die damalige Lösung vor, dass die erste bis vierte Klasse im Dorf bleibt – ausgenommen Buch, das seine Schüler bereits nach Ramsen schickt – die Fünft- und Sechstklässler aus Stein sollten indes nach Ramsen verlegt werden. Davon ist man abgekommen, wie an der gemeinsamen Pressekonferenz mit Vertretern aller vier Gemeinden gestern zu hören war, die Primarschule bleibt im Dorf, respektive im Städtchen. Für sie bleiben die örtlichen Schulbehörden zuständig. Für gemeinsame Schulprojekte wird eine Schulprojektkommission eingesetzt.

Ein Kernpunkt der Arbeit des Lenkungsausschusses, ebenfalls aus Vertretern aller Gemeinden zusammengesetzt, kristallisierte sich schnell heraus. Die Orientierungsschule wird an einem Standort geführt und zwar in Stein am Rhein. Ihr steht eine Kreisschulbehörde vor. Für einen einzigen Standort sprechen zwei gewichtige Gründe. An beiden Orten bewegen sich die Schülerzahlen in einem kritischen Segment. Das hat auch Auswirkungen auf die Qualität. Mit einer sinnvollen Klassengrösse kann das Angebot an Freifächern wieder erweitert werden. Zudem können Lehrerinnen und Lehrern weiterhin attraktive Anstellungsbedingungen geboten werden. «Wir werden für die Umsetzung einen gemeinsamen Schulkreis bilden», so Ramsens Schulreferent Rolf Dickenmann. Dieser muss noch vom Regierungsrat genehmigt und in Ramsen von der Gemeindeversammlung gebilligt werden. Zuvor muss der Zusammenarbeitsvertrag

noch durch die örtlichen Stadt- und Gemeinderäte genehmigt werden. Die Umsetzung der Zusammenarbeit ist auf das Schuljahr 2017/18 geplant.

Näher zusammenkommen

«Wir wollen dafür sorgen, dass die Primarschulen näher zusammenkommen», erläutert Böhni einen zweiten Schluss aus der Kommissionsarbeit. Denn eine gemeinsame Orientierungsstufe macht nur Sinn, wenn alle die gleichen Voraussetzungen haben. Deshalb wird eine Gruppe für Schulentwicklung eingesetzt, die sämtliche Primarschulen einbezieht, Schulentwicklung findet also künftig gemeinsam statt. Zum Gedanken der gemeinsamen Schulentwicklung hat auch beigetragen, dass sich der Lenkungsausschuss bewusst war, dass Veränderungen von unten wachsen müssen. An der Medienkonferenz wurde deshalb auch mehrfach betont, dass die organisatorische Zukunft der Primarschule noch in keiner Weise feststeht. Man wolle das Projekt nicht überladen und habe sich auf den Konsens beschränkt, so Böhni.

Ebenso wie die Schulzusammenarbeit auf der Primarschulstufe ist auch die Nutzung der Schulräume vertraglich geregelt. Solange nicht sämtlicher Schulraum ausgenützt ist, darf keine Gemeinde neuen Schulraum bauen, weist Dickenmann auf einen Passus des Vertrags hin. Das bedingt eine kleine Anpassung ans Prinzip, dass die Primarschule im Dorf bleibt. Es stellte sich heraus, dass Stein etwas knapp an Schulraum ist, in Ramsen aber Platz frei wird. Deshalb können einzelne Fächer, wie etwa das Werken, nach Ramsen verlegt werden. Dafür bezahlen die Steiner eine vertraglich geregelte Miete.

Im Grundtenor positiv, beurteilt Dickenmann die Akzeptanz der Ramser zum Wechsel der Orientierungsstufe nach Stein am Rhein. Zwar könnte es einzelne kritische Stimmen geben, aber das Argument einer besseren Schulqualität werde überzeugen. Auch Buchs Gemeindepräsident war «froh, dass der Durchbruch geschafft ist und der obere Kantonsteil so etwas näher zusammenrutscht». Zuversichtlich, was das Gelingen betrifft, äussern sich die Steiner Vertreter ebenso wie Hemishofens Gemeindepräsident Paul Hürlimann.



Die Primarschule bleibt weiterhin im Dorf, die Orientierungsschule wird in Stein am Rhein geführt.